



Briefwechsel

Wie lange baute Noah an der Arche?

An dieser Stelle geben wir einen Briefwechsel zu der Frage, ob Noah 120 Jahre (oder weniger) an der Arche baute, in Auszügen weiter. Die ausführliche Antwort kann gerne angefordert werden.



Liebe Brüder im Herrn,

wir lesen ab und zu Ihre Jugendzeitschrift „Folge mir nach“. Und uns ist aufgefallen, dass Sie sehr schrifftreu sind.

Nun haben Sie in der Ausgabe 7/2002 am Schluss einen Artikel über den Glauben Noahs abgedruckt. Der Glaube Noahs und der Bau der Arche hat ihn mit seiner ganzen Familie ins nächste Zeitalter herübergerettet. Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen.

Auf Seite 35 oben links heißt es: „Als 119 Jahre vergangen waren und Noah immer noch – in dieser Hinsicht – erfolglos an der Arche baute und predigte ...“. Mit anderen Worten, Noah baute wohl 120 Jahre, weil einige Bibellexika 1. Mose 6,3 so auslegen. Aber so steht es nicht in der Bibel.

„Gottes Mühlen mahlen langsam“ heißt ein Sprichwort. In der 14. Generation nach Noah lebte Josef nur noch 110 Jahre und danach wird uns kaum von einem Menschen in der Bibel berichtet, der älter als 120 Jahre alt wurde, auch in unserem Zeitalter ist es so.

Folge mir nach

In 1. Mose 2,17 lesen wir, dass Gott sagt: „aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben!“ In Kapitel 5 sehen wir, dass Adam insgesamt 930 Jahre alt wurde. Das waren wohl 930 Jahre, nachdem er und Eva von der Frucht des Baumes der Erkenntnis gegessen hatten und aus dem Garten Eden vertrieben wurden.

Nun zu der Arche:

1. Mose 5,32: „Und Noah war 500 Jahre alt; und Noah zeugte Sem, Ham und Japhet.“

1. Mose 6,14.18: „Mache dir eine Arche aus Gopherholz; mit Zellen sollst du die Arche machen und sie von innen und von außen mit Pech verpichen! ... Aber mit dir will ich meinen Bund aufrichten, und du sollst in die Arche gehen, du und deine Söhne und deine Frau und die Frauen deiner Söhne mit dir.“

1. Mose 7,6.7: „Und Noah war 600 Jahre alt, als die Flut kam, Wasser über die Erde. Und Noah und seine Söhne und seine Frau und die Frauen seiner Söhne gingen mit ihm



vor den Wassern der Flut in die Arche.“ Mit anderen Worten. Nachdem Noah 500 Jahre alt war, zeugte er seine drei Söhne. Zu der Zeit, als Gott ihm den Auftrag gab, die Arche zu bauen, waren seine drei Söhne verheiratet.

Als die Flut kam, war Noah 600 Jahre alt. Insgesamt blieben also 100 Jahre übrig, in denen seine drei Söhne heranwachsen mussten und reif geworden waren, sich zu verheiraten, um dann nach Gottes Auftrag die Arche zu bauen. Für den Bau der Arche blieben vielleicht 20-30 Jahre übrig, weil die Vorfäter nicht so früh geheiratet haben, und nicht 120 Jahre.

*Herzliche Grüße im Herrn,
G. u. M. J.*

Antwort:

Liebe Geschwister im Herrn,

Zunächst möchte ich mich, auch im Namen des Verlags, ganz herzlich für das Lob bedanken, „sehr schrifttreu“ zu sein. Das ist in der Tat das, wonach wir als Gläubige unbedingt streben sollten.

Offensichtlich ist das auch Ihnen ein großes Anliegen. Das freut uns sehr. Es tut einfach gut, wenn man feststellt, dass Geschwister ernsthaft nach der Wahrheit suchen und, wie die Beröer, die „Schriften untersuchen, ob dies sich so verhielte“ (Apg 17,11)!

Wenn ich nun, auf die von Ihnen angeschnittene Frage zu sprechen komme, ob Noah 120 Jahre lang an der Arche baute oder nur eine kürzere Zeit, dann kann es auch nur darum gehen, genau zu untersuchen, was die Bibel dazu sagt. Es ist keine einfache Frage. Und schon viele Brüder haben darüber nachgedacht. Einige sind zu dem Schluss gekommen, dass Noah 120 Jahre an der Arche baute, andere – wie Sie – dass es nur wenige Jahrzehnte waren.

Aus diesem Grund habe ich es in meinem Artikel vermieden, ausdrücklich zu sagen, dass Noah 120 Jahre an der Arche gebaut hat, sondern allgemeiner formuliert: „Als

119 Jahre (der 120-jährigen Gnadenfrist) vergangen waren...“ Dennoch bin ich zu dem Schluss gekommen, dass Noah 120 Jahre an der Arche baute.

Es gibt einen Vers im Neuen Testament, der dazu eine – wie ich meine – klare Aussage macht: „... als die Langmut Gottes harnte in den Tagen Noahs, während die Arche zugerichtet wurde“ (1. Pet 3,20). Demnach wurde die Arche während der Zeit zugerichtet, als die Langmut Gottes harnte.

Wann oder wie lange währte „die Langmut Gottes“? Was ist damit gemeint? Die Langmut Gottes kann sich eigentlich nur auf die 120 Jahre beziehen, die Gott warten wollte, bevor Er das Gericht ausführen würde. „Und der HERR sprach: Mein Geist soll nicht ewiglich mit dem Menschen rechten, da er ja Fleisch ist; und seine Tage seien 120 Jahre“ (1. Mo 6,3).

Einige Bibelübersetzungen geben diesem Vers zwar einen anderen Sinn. So übersetzt z.B. Luther: „Ich will ihm als Lebenszeit geben hundertundzwanzig Jahre“, als ob die Menschen, die vor der Sintflut sehr alt geworden waren, von nun an nur noch 120 Jahre alt werden sollten. Diese Übersetzung mag grammatikalisch zulässig sein, macht jedoch wenig Sinn. Auch nach der Flut sind Menschen älter als 120 Jahre geworden. Gewiss hat das Lebensalter zu dieser Zeit deutlich abgenommen und schon relativ bald wurde wohl kaum noch einer 120 Jahre alt. Doch warum sollte Gott bereits in 1. Mose 6,3 die Lebenszeit auf 120 Jahre begrenzen, wenn das dann doch erst einige Generationen später eintrifft? Und warum gerade 120 Jahre?

Dieser Vers wird erst dann schlüssig, wenn man ihn so versteht, wie es beispielsweise die Elberfelder Übersetzung nahe legt: Die Tage des Menschen sollten nun gezählt sein; Gott würde dem Menschen noch eine Gnadenfrist von 120 Jahren geben; dann wäre die Langmut Gottes zu Ende. Übrigens weiß Gott auch heute schon, wann unser Zeitalter im Gericht enden wird, auch wenn Er diesen Zeitpunkt nicht

Briefwechsel – Wie lange baute Noah an der Arche?

offenbart hat und Er noch mit Langmut wartet (2. Pet 3,9).

Nun entsteht die Frage, wie eine 120-jährige Gnadenfrist damit zusammenpasst, dass Noah am Ende von 1. Mose 5 bereits 500 Jahre alt ist. Von da an waren es ja nur noch 100 Jahre bis zur Flut (1. Mose 7,6). Die Antwort ist ganz einfach: Der biblische Bericht ist nicht chronologisch. Das ist nichts Ungewöhnliches in der Bibel. Viele alttestamentliche Geschichten bleiben unverständlich, wenn man alle Verse und Kapitel zeitlich hintereinander reihen will. Im unserem Fall muss die „Langmut Gottes“ einfach 20 Jahre vor dem 500. Lebensjahr Noahs begonnen haben, wie wir bereits gesehen haben.

Man kann 1. Mose 5,32 nur so verstehen, dass Noah mit 500 Jahren begann, Söhne zu zeugen. Sem wurde erst 98 Jahre vor dem Ende der Flut geboren (1. Mo 11,10), als Noah etwa 503 Jahre alt war (am Ende der Flut war er 601 Jahre alt: 1. Mo 8,13).

Mit dem 6. Kapitel beginnt ein neuer Teil des 1. Buches Mose. Zeitlich greifen die ersten Verse zurück in die Zeit, als Noah 480 Jahre alt war und Gott dem Menschen eine Gnadenfrist von 120 Jahren setzte.

Dieses Kapitel ist folgendermaßen aufgebaut:

1. Verse 1-8: Die Geschichte der Menschen vor der Flut; warum Gott das Gericht beschloss und auf welche Zeit Er es festsetzte.
2. Verse 9-12: „Die Geschichte Noahs“ im Überblick; warum er Gnade fand. (Ein Einschub)
3. Verse 13-22: Was Gott zu Noah sprach und wie dieser reagierte.

Es ist anzunehmen, dass Gott sogleich zu Noah redete, unmittelbar nachdem er bei sich selbst eine Gnadenfrist von 120 Jahren festgesetzt hatte (vgl. z.B. Amos 3,7). Außerdem lesen wir nicht, dass Gott Noah

mitgeteilt hat, wie lange seine Langmut währen würde. Nur bei sich selbst sprach Er von den 120 Jahren. Deshalb hat Noah wohl ohne Zögern mit dem Bau der riesigen Arche begonnen (siehe 1. Pet 3,20). Er konnte nicht warten, bis alle seine Söhne geboren und verheiratet waren, bis alle Tiere herbeikamen usw.

Wenn Gott also in Kapitel 6,18 zu Noah von seinen „Söhnen“ und deren Frauen spricht, bedeutet das nicht, dass er zu diesem Zeitpunkt bereits Söhne hatte. Nach einer kurzen Schilderung der Geschichte des Menschen (Vers 13) und der Anweisung,



was Noah jetzt zu tun habe (Verse 14-16), spricht Gott von dem, was kommen würde und Noah dann noch tun sollte (Verse 17-20). Auch die Geburt und Hochzeit der Söhne Noahs war noch zukünftig, aber die Söhne und ihre Frauen würden zu ihrer Zeit kommen, bevor die Flut käme, wie Gott auch die Tiere rechtzeitig herbeiführen würde.

Liebe Geschwister, ich hoffe, dass ich verständlich machen konnte, warum ich glaube, dass Noah 120 Jahre an der Arche baute. Seien Sie dem bald wiederkommenden Herrn anbefohlen und herzlich begrüßt

Ihr Joachim Setzer



„Satanismus“

Frage:

Sehr geehrte Redaktion, den Artikel über Satanismus habe ich kürzlich im Internet gelesen und möchte Ihnen sagen, dass ich mit diversen Stellen nicht einverstanden bin. Insbesondere mit den „Warnsignalen bei Jugendlichen, die womöglich in okkulte oder satanistische Kreise geraten sind“, kann ich mich zu einem großen Teil nicht anfreunden.

● Im Titel **setzen Sie Okkultes mit Satanistischem gleich**. Das Okkulte ist ein sehr weiter Begriff, welcher alles Spirituelle in sich birgt. Der Satanismus wiederum (übrigens auch ein sehr weiter Begriff) versteht sich als die Umkehrung des Lebens, er befasst sich mit dem Widersacher des christlichen Gottes, kehrt die Werte des Christentums um (ich gehe davon aus, dass diese Art von Satanismus gemeint ist). Diese beiden Begriffe gleichzusetzen, finde ich absolut nicht angebracht.

● Ein „Warnsignal“, so entnehme ich dem Text, sind für Sie Symbole. Ich darf Sie daran erinnern, dass das Kreuz, SYMBOL des Christentums, auch ein Symbol ist.

● Weiter ist von „**Heavy Metal Musik**“ die Rede. Es stimmt, dass einige Heavy Metal Bands sich mit Satanismus befassen. Die meisten davon fallen in die Kategorie „Black Metal“, eine Unterkategorie des Heavy Metal, welche sich größtenteils dem Antichristlichen zugewandt hat. Allerdings gibt es eine unüberschaubare Vielzahl von HM-Bands, die sich überhaupt nicht mit religiösen geschweige denn satanistischen Texten befassen. Hier möchte ich außerdem die Gruppe „Stryper“ erwähnen, welche christliche Texte singt.

● „**Ungewöhnlich lange, schwarz lackierte Fingernägel**, schwarze, ungewöhnliche Kleidung, bizarre Frisuren, gefärbte Haare“. Ich nehme an, dass damit die **sog. Gothics** gemeint sind. Wer ein Gothic ist, ist aber noch lange kein Satanist, obwohl in diesen Kreisen zugegebenermaßen teilweise stark mit Satanistischem herumexperimentiert wird.

Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen

(Da es sich sowohl bei dem Leserbrief als auch bei der Antwort um eine sehr umfangreiche Korrespondenz handelt, veröffentlichen wir hier nur eine gekürzte Version, die die entscheidenden Punkte von allgemeinem Interesse enthält)

Antwort:

Sehr geehrter ..., zuerst einmal vielen Dank für Ihre kritische Auseinandersetzung mit dem Artikel über Satanismus.

Bevor ich zu den einzelnen Punkten Stellung nehme, seien mir einige einleitende Gedanken gestattet:

● Als Folge meines Artikels hatte ich ein längeres Gespräch mit **einer jungen Frau**, die in satanistische Praktiken verwickelt gewesen war und die letztlich **die Aussagen des Artikels aus eigener Erfahrung bestätigte**. Etwa zeitgleich mit Ihrem Mail erschien in einer säkularen¹ Zeitschrift (Gesundheit – Zeitschrift der BKK Pfalz) ein Artikel über Okkultismus, der sich grundsätzlich mit meinen Aussagen deckt.

● Eine von Ihnen vorgebrachte Kritik muss ich gleich von vornherein zum Teil

¹ Säkular = weltlich, d.h. eine Zeitschrift, die nicht aus einer christlichen Position heraus schreibt.